

3056842 - Ankündigung: Elektronische Arbeitsunfähigkeitsmeldung (eAU)

Version	17	Typ	SAP-Hinweis
Sprache	Deutsch	Originalsprache	Deutsch
Priorität	Empfehlungen/Zusatzinformationen	Kategorie	Gesetzliche Änderung
Freigabestatus	Für Kunden freigegeben	Freigegeben am	11.04.2022
Komponente	PY-DE-FP-MV (SI Notifications)		

Please find the original document at <https://launchpad.support.sap.com/#/notes/3056842>

Symptom

Änderung 2022-04-04:

- Allgemeine Freigabe der eAU über SAP-Hinweis 3103661
- Verschiebung des verpflichtenden eAU-Start auf 1. Januar 2023 (sollte es weitere Verschiebungen geben, wird dieser Hinweis nicht mehr angepasst)

Änderung 2021-09-22:

- Ergänzung, dass eAUs auch im Rahmen der Aufnahme ins Krankenhaus (nicht nur beim Entlassmanagements) abgerufen werden können.

Änderung 2021-09-06:

- Planungen zur Auslieferung der Erweiterungen des Infotypen *Sozialversicherung D* (0013)
- Link zur Verfahrensbeschreibung eAU Version 1.1 vom 9. August 2021

Änderung 2021-08-30:

- Übergangszeit Januar bis Juni 2022: eAU-Ersatzbescheinigung und kein "gelber Schein" mehr

Änderung 2021-06-24:

- Das eAU-Meldeverfahren ist stammdatenbasiert
- Konkretisierung, wie im Infotyp 2001 die Verhinderung einer eAU-Anfrage technisch verhindert werden soll

Symptombeschreibung

Die aktuell genutzte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU-Bescheinigung, "gelber Schein") dient dem Nachweis bzw. der Feststellung von Ansprüchen

- auf Entgeltfortzahlung bzw. Krankengeldzuschuss gegenüber dem **Arbeitgeber**,
- auf Krankengeld gegenüber der **Krankenkasse** und
- auf Verletztengeld bei der **Berufsgenossenschaft**.

Die AU-Bescheinigung ist mit ca. 77 Mio. pro Jahr ein papierbasiertes Massenverfahren, wobei die Daten auf Ärzteseite häufig bereits digital vorliegen und auf Arbeitgeber- und Krankenkassenseite auch digital benötigt werden. Mit Einführung der eAU soll der Datenfluss zwischen Arzt und Arbeitgeber bzw. Krankenkasse kontinuierlich elektronisch werden. Damit wird ein Medienbruch verhindert und gleichzeitig die Datenqualität (z. B. für Vorerkrankungsanfragen im EEL-Verfahren) gesteigert.

Hinzu kommen hier noch ca. 20 Mio. Krankenhausmeldungen an die Krankenkassen, die im Rahmen der Krankenhausaufnahme bzw. im Rahmen des Entlassmanagements entstehen können. Diese stehen zukünftig auch für den Abruf durch die Arbeitgeber zur Verfügung.

Das eAU-Verfahren ist somit neben der DEÜV eines der größten SV-Meldeverfahren mit mehr als 200 Mio. (Anfragen und Antworten) pro Jahr.

Mit diesem Hinweis informieren wir Sie über die Änderungen des betriebswirtschaftlichen Prozesses und die geplanten technischen Änderungen.

Weitere Begriffe

elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), Arbeitsunfähigkeitsmeldung

Siehe auch https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/digitalisierung_und_innovation/eau/eau.jsp, [Verfahrensbeschreibung Version 1.1](#) und [DSAG-Bericht "Tschüss, gelber Schein!"](#)

Ursache und Voraussetzungen

Gesetzesänderung u. a. durch das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG)

Lösung

Die Einführung der eAU wird in drei Schritten erfolgen, die aufeinander aufbauen:

1. Übermittlung der AU-Daten durch die Ärzte an die Krankenkassen (ab 1. Oktober 2021 für Ärzte verpflichtend; § 295 Abs. 1 SGB V)
 - Ab dem 1. Januar 2022 stellt der Arzt keinen "gelben Schein" mehr aus, sondern gibt dem Patienten eine eAU-Ersatzbescheinigung mit, die zwar dieselben Inhalte wie der "gelbe Schein", aber ein anderes Format hat (weißes Papier, DIN A4)
2. Datenaustausch zwischen Arbeitgeber und Krankenkassen (ab 1. Januar 2023 für Arbeitgeber verpflichtend; § 109 SGB IV)
3. Digitale Anbindung der gesetzlich Krankenversicherten

Folgende Gruppen nehmen an dem Verfahren teil:

- Ärzte mit Kassenzulassung
- Krankenhäuser im Rahmen der Aufnahme oder des Entlassmanagements
- Kur-Kliniken, sofern die Leistung durch die Krankenkasse gezahlt wird
- Alle gesetzlich Krankenversicherten und deren Arbeitgeber

Ärzte, Krankenhäuser und Kur-Kliniken übermitteln mindestens einmal täglich die Daten ihrer Patienten an die Krankenkassen. Die Daten können durch den zuständigen Arbeitgeber daher frühestens am Folgetag abgerufen werden.

An dem Verfahren nehmen folgende Gruppen **nicht** teil:

- Privatärzte
- Ärzte im Ausland
- Physiotherapeuten
- Psychotherapeuten
- Reha-Kliniken, sofern die Leistungen durch die Unfallversicherung oder die gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden

- Privatversicherte
- Kinder von gesetzlich Krankenversicherten, deren Eltern die Betreuung übernehmen ("Kind krank")

Der allgemeine Prozess

Grafisch ist der Prozess mittels eines Schaubilds im Anhang dargestellt.

1. Eine Person, die beschäftigt ist, fühlt sich arbeitsunfähig.
2. Die/der Beschäftigte meldet sich bei ihrem Arbeitgeber arbeitsunfähig.
3. Die Person geht zum Arzt und wird "krankgeschrieben".
4. Der Arzt übermittelt diese "Krankschreibung" an die zuständige Krankenkasse.
5. Am Folgetag kann der Arbeitgeber maschinell diese Arbeitsunfähigkeits-"Bescheinigung" anfragen.
Die Anfrage durch den Arbeitgeber muss hier explizit bei der Krankenkasse erfolgen, d. h. die Krankenkasse versendet nicht automatisch eine eAU-Meldung an den Arbeitgeber, sobald eine eAU bei ihr eingeht.

Anmerkung: Die Schritte 2 und 3 können auch vertauscht sein.

Beschäftigte müssen zwar weiterhin den Arbeitgeber über die AU benachrichtigen (§ 5 Abs. 1 EntgFG, siehe oben Schritt 2), aber sie müssen mit der Gesetzesänderung keine ärztliche Bescheinigung dazu mehr bei ihrem Arbeitgeber vorlegen (§ 5 Abs. 1a Satz 1 EntgFG). Nur für sich persönlich bekommt der Patient/Beschäftigte vom Arzt noch eine AU-Bescheinigung (§ 109 Abs. 1 Satz 3 SGB IV).

Sollten Beschäftigte zur Betreuung ihres erkrankten Kindes zu Hause bleiben (Abwesenheit *Kind krank*), kann die dafür ausgestellte Bescheinigung **nicht** über das eAU-Verfahren vom Arbeitgeber abgerufen werden.

Was ändert sich für Sie als Arbeitgeber?

Neben den Veränderungen des betriebswirtschaftlichen Prozesses hat die Einführung des Verfahrens systemseitig Auswirkungen auf die Zeitwirtschaft und die Entgeltabrechnung.

Damit für jeden Beschäftigten per eAU-Verfahren AUs abgerufen werden können, muss der Arbeitgeber von allen Beschäftigten, die bei einer gesetzlichen Krankenkasse versicherten sind, deren Krankenkasse kennen.

Dies ist bislang nicht der Fall bei u. a.:

- geringfügig Beschäftigten,
- Werksstudenten,
- Praktikanten und
- freiwillig versicherten Beamten.

In diesem Zuge stellen sich einige Fragen für den neu zu gestaltenden Prozess (SOLL-Prozess) bei Krankheit:

- Wie kommt der Arbeitgeber an die noch fehlenden Krankenkassen-Daten der eben genannten Beschäftigten-Gruppe?
- Wie kann/soll die Mitteilung des Beschäftigten an den Arbeitgeber (siehe oben Schritt 2) technisch unterstützt werden, damit letztlich im Infotyp *Abwesenheiten* (2001) eine *Krankheit* gespeichert wird?
Anmerkung: Dieser Krankheits-Datensatz wird in den aktuellen SAP-Planungen (s. u.) notwendig, um überhaupt eine eAU-Anfrage an die Krankenkasse zu initiieren.
- Wie ist ggf. ein externes Zeitwirtschaftssystem einzubinden? Welches System ist bzgl. der Datenpflege führend?
Anmerkung: Soll das externe Zeitwirtschaftssystem die eAU-Anfrage übernehmen, muss dieses nach aktuellem Diskussionsstand systemgeprüft (DEÜV-Zertifizierung) sein.

- Wie sollen Beschäftigte (z. B. Privatversicherte) oder andere Fallkonstellationen (z. B. bei Krankheit im Ausland) in den neuen Prozess integriert werden, die nicht am eAU-Verfahren teilnehmen?
- Haben Sie Fälle mit Verpflichtung zur sofortigen Attestvorlage?
 - Können Sie diese systemseitig erkennen?
 - Ist es sinnvoll, sicherzustellen, dass für diesen Personenkreis keine Abwesenheitsart *Krankheit ohne Attest* gepflegt werden kann?
- Haben Sie einen Prozess zur Gesundheitsmeldung? Wie soll dieser zukünftig integriert werden?
- Wie pflegen Sie in Zukunft das Endedatum bei Krankheiten?
 - Woher kommt das voraussichtliche Krankheitsende? Erfragen Sie das schon bei der initialen Krankmeldung (siehe oben Schritt 2)?
 - Pflegen Sie generell *Highdate* als Endedatum, da Sie einen Gesundheitsmeldungsprozess haben?

Die Aufzählung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Wie sieht die geplante SAP-Lösung aktuell aus?

SAP plant eine Umsetzung im Entgeltabrechnungssystem, um eAU-Anfragen zu stellen und die entsprechenden Rückmeldungen der Krankenkasse im System anzuzeigen. Hierzu ist folgender Prozess geplant:

- Nach der Krankmeldung des Beschäftigten wird eine entsprechende Abwesenheit im Infotyp *Abwesenheiten* (2001) gepflegt. Dies kann manuell, durch ein ESS-/MSS-Szenario oder durch ein Integrationsszenario mit einem externen Zeitwirtschaftssystem erfolgen.
- Aufgrund dieser Abwesenheit stellt das System maschinell eine Anfrage bei der Krankenkasse.
- Die Krankenkasse antwortet auf diese Anfrage.
- Die Antwort wird ggf. in die Stammdaten des Abrechnungssystems übernommen oder den Sachbearbeitenden zur manuellen Bearbeitung gegeben.

Voraussetzung: Damit von jedem Beschäftigten (insbesondere auch bei geringfügig Beschäftigten, Werksstudenten, Praktikanten und freiwillig versicherten Beamten) die Krankenkasse im SAP-System hinterlegt werden kann, wird der Infotyp *Sozialversicherung* (0013) [entsprechend erweitert](#). Diese Erweiterung ist über den SAP-Hinweis 3070713 allen SAP-Kunden zur Verfügung gestellt worden, damit mit der notwendigen Stammdatenpflege schon vor dem Jahreswechsel-Support-Package begonnen werden kann.

Geplante Funktionalitäten:

- Das eAU-Verfahren ist als stammdatenbasiertes Meldeverfahren konzipiert und soll ähnlich wie andere SV-Meldeverfahren laufen:
 - Übliche Reports z. B. zur Meldungserstellung, Einlesen der Rückmeldungen, Anzeige der Meldungen,...
 - Speicherung der Meldungen in Datenbanktabellen
 - Anbindung an den B2A-Manager
 - Unterstützung des Notification Tools (NT)
 - ...
 - Auf Kundenwunsch ist eine gemeinsame Sachbearbeiterliste für Ein- und Ausgangsmeldungen geplant. Es soll dabei auch eine Nachverfolgungsmöglichkeit bei fehlender eAU geben.
- Customizing zur eAU-Anfrage:
 - Vorhandene Abwesenheitsarten sollen weiterbenutzt werden können.
 - Neu: Pro relevanter Abwesenheitsart soll ein Verzögerungsintervall hinterlegt werden können, nach welchem bei der Krankenkasse eine eAU angefragt werden kann.
- Geplante Erweiterungen bei der Anzeige/Pflege von Krankheiten im Infotyp *Abwesenheiten* (2001):
 - Neues Anzeigefeld: *Zur Abwesenheit liegt (mindestens) eine eAU vor*
 - Absprungmöglichkeit zu den passenden eAUs innerhalb eines Infotypsatzes *Abwesenheiten*

(2001)

- Funktionalität *eAU-Anfrage verhindern* für einen konkreten Infotypsatz *Abwesenheiten* (2001)
 - Es ist geplant, über eine Listbox Gründe auswählen zu können, in welcher Form eine AU vorliegt, z. B. "Privatarztbescheinigung" oder "Auslandsarzt" o. ä.
 - Technisch soll dies im bereits vorhandenen Datenbankfeld *UMSKD* der Infotypstruktur *PS2001* gespeichert werden, welches für Deutschland aktuell noch nicht benutzt wird
 - Integrationsszenarien z. B. mit externen Zeitwirtschaftssystemen müssen ggf. angepasst werden, falls dieses Datum dort benötigt wird
- Aktualisierung des Infotyps *Abwesenheiten* (2001) durch eAU-Rückmeldungen:
 - Maschinell: Beginn- und Endedatum der eAU stimmen mit IT2001-Satz überein
 - Ggf. Aktualisierung des Feldes *Bescheinigter Beginn*
 - Eingangsmeldung wird automatisch auf *erledigt* gesetzt
 - Noch offen:
 - Wie könnte mit Highdate-Sätzen umgegangen werden?
 - Wurde das erwartete Endedatum schon beim Beschäftigten arbeitgeberseitig erfragt (s. o.) und könnte daher auch aktualisiert werden?
 - Manuell: Alle anderen Konstellationen (u. a. auch Änderung der Abwesenheitsart z. B. von "Krankheit ohne Attest" zu "Krankheit mit Attest")
 - Ggf. BAoL zur Kundeneingriffsmöglichkeit
 - Wir von SAP erwarten, dass iterative Verbesserungen (=mehr maschinelle Verarbeitung möglich) zukünftig möglich sind, sobald mehr Erfahrung im eAU-Verfahren vorliegen.
- Nach Ende der eAU und Verlängerung der Krankheit:
 - SAP geht davon aus, dass sich der/die Beschäftigte wieder beim Arbeitgeber meldet und die Verlängerung ankündigt.
 - Dies führt letztlich technisch zu einer Verlängerung des Infotypsatzes, was automatisch zu einer erneuten eAU-Anfrage führt.

Zeitplanung

- Die Auslieferung der Infotyperweiterung zur *Sozialversicherung D* (0013) ist über SAP-Hinweis 3070713 erfolgt
- Mit dem Jahreswechsel-Support-Package 2021/2022 ist eine technische Auslieferung erfolgt, die die im Jahr 2020 bereits definierten SAP-Kunden in die Lage versetzt, mit den Krankenkassen ab 1. Januar 2022 zu starten.
- SAP empfiehlt allen Kunden, schon deutlich vor dem verpflichtenden eAU-Start erste Daten zumindest für Unternehmensteile produktiv zu senden, um die neuen Prozesse auf Kundenseite zu testen

Weitere Komponenten

Komponente	Beschreibung
PA-PA-DE	Deutschland
PY-DE-FP-EAU	eAU-Meldeverfahren

Dieses Dokument referenziert auf

SAP-Hinweis/KBA	Titel
3103661	eAU: Allgemeine Freigabe des Meldeverfahrens zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsmeldung
3070713	Infotyp 0013: Neues Feld "Art der Krankenversicherung"

Dieses Dokument wird referenziert von

SAP-Hinweis/KBA	Titel
3086925	eAU: Meldeverfahren zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsmeldung - technischer Teil II
3085471	eAU: Anpassungen des IT2001 im HR-Renewal sowie der Time Managers Workbench
3008538	eAU: Meldeverfahren zur elektronischen Arbeitsunfähigkeitsmeldung - technischer Teil I
3099495	Vorankündigung Jahreswechsel 2021/2022 Deutschland
3070713	Infotyp 0013: Neues Feld "Art der Krankenversicherung"

Anlagen

Dateiname	Dateigröße	MIME-Typ
eAU-Prozess.pdf	155	application/pdf

[Terms of use](#) | [Copyright](#) | [Trademark](#) | [Legal Disclosure](#) | [Privacy](#)